

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
jeweiliger Bestellung 2,75 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Berg.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Dr. Ernst Schulze in Halle.  
[Zernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.  
Kochstr. Nr. 176.]

# Saale-Zeitung.

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pf., solche aus Halle mit  
15 Pf. berechnet und in der Expedition,  
ausserhalb in der Expedition und allen  
Annoucen-Expeditoren angenommen.  
Kladden die Zeile 6 Pf.  
Erstickt wöchentlich dreimal;  
Sonntags und Feiertags einmal,  
sonst zweimal täglich.  
[Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.]

**Nr. 40.**

**Halle a. d. Saale, Montag den 25. Januar.**

**1897.**

## Bestellungen für Februar und März.

Bei allen Reichspostanstalten 2 Mark. — Für Halle, Siebichenstein und Trotha nehmen unsere Expeditionen und Auswärtiger Bestellungen an, zu 1,70 M. bei einmaliger, zu 1,90 M. bei zweimaliger Zustellung Die Expedition.

## Deutsches Reich.

### Sof- und Personalnachrichten.

**Berlin, 23. Jan.** Der Kaiser nahm heute außer dem schon erwähnten Vortrag des Reichstagsrats hinter im Schloß den Vortrag des Chefs des Generalstabs entgegen. Abendgedachte der Kaiser dem Vortrag in der Militärärztlichen Gesellschaft, den der Hauptmann Freiherr von Freitag-Vorlongen über die Schlacht bei Torgan hielt, in der Kriegstabellen beizubringen.  
\* 24. Jan. Die Kaiserin Friedrich wird am Freitag, den 29. d., von Berlin über München nach der Insel Helig zu dem Besuche ihrer Mutter reisen.  
\* Graf und Gräfin Herbert Bismarck sind aus Schloßhofen hier eingetroffen.  
Der Staatssekretär des Reichs Graf von Marschall ist heute nachmittag wieder hier eingetroffen.  
Gouverneur Major v. Wissmann weißt seit drei Tagen in der Dr. Wegener'schen Neudenkuntal in Wiesbaden.

### Die Ansichten des Abgeordnetenhaus.

Obgleich das Herrenhaus die den Abgeordnetenhaus an die Kommission übermitteln hat, wird man doch mit dem Antritt des Reichstags die Sache so lange als nicht geklärt betrachtet werden, als es die Zustimmung der Reichshälfte nicht erhalten hat. Freilich, wenn der Reichstag nicht erst im Laufe des Jahres für die Sache der Reichshälfte eine geeigneter Lösung. Sogar die Grafenkindowitshin und Mirbach hielten es für angesehener, sich für das Aufkommen des Reichstags zu interessieren. Das die Unimmung auf eine Aufhebung von höherer Stelle zurückzuführen sei, wie vielfach angenommen wird, ist unvorstellbar. Die Herren haben zur Genüge bewiesen, daß sie „unabhängig“ sind. Für die rechte Seite des Herrenhauses ist es schon ein großes Zugeständnis, daß das Gesetz überhaupt in einer Kommission verhandelt wird. Wenn die guten Wünsche, die man im Herrenhaus gehört, in dieser Kommissionsberatung auch nur zum kleinsten Theile erfüllt werden, kommt die Vorlage in sehr veränderter Form an das Plenum zurück. Gewisse Reden machen sogar den Eindruck, als solle das Herrenhaus zu weitgehenden Änderungen der Beschlüsse des Abgeordnetenhaus gebrängt werden in der — möglicherweise fallischen — Voraussetzung, daß Abgeordnetenhaus und Regierung in jedem Punkte übereinstimmen würden. Ungeklärt blühtiger als die Rechte stehen die Vertreter der Städte zu der Vorlage. Der Streit um die Staatszuschüsse ist durch das Entgegenkommen der Regierung und des Abgeordnetenhaus nahezu gegenseitig beseitigt geworden, wenigstens insofern es sich um die hauptsächlich von Wirkung auf die Finanzlage der Städte handelt. Freilich der Hauptgrund, mit dem die Regierung in der vorigen Vorlage die Beschränkung der Zuschüsse auf 20 Schuldenlasten freigestellt, die schlechte Finanzlage ist unzweifelhaft geworden angesichts der steigenden Lebenskosten. Aber dieses Streites wegen werden auch die Vertreter der großen Städte nicht gegen das Gesetz stimmen. Als Janplatz bleibt somit nur die Frage der Alterszulage offen. Die Regierungsvorlage war den großen Städten insofern entgegengekommen, als sie ihnen gestattete, diesen Kassen, die lediglich einen Ausgleich der Leistungen der Gemeinden unter einander bezwecken, fern zu bleiben. Die konjunktur-fleialre Mehrheit des Abgeordnetenhaus hat diese Bestimmung, von Berlin abgesehen, wieder beibehalten, und zwar, wie Minister Hoffe im Herrenhaus durchdrücken ließ, weil die Eingabe des Städtetages zu weitgehende Forderungen enthalten habe. Daraus wurde gefolgert, daß, wenn die Oberbürgermeister im Herrenhaus ihre Opposition auf die Frage der Alterszulage beschränken, bezüglich dieser ein Entgegenkommen nicht ausgeschlossen erscheint. Unter diesen Umständen ist voranzuschreiten, daß die Verhandlungen ziemlich schwierig verlaufen und wahrscheinlich eine nochmalige Verzögerung im Abgeordnetenhaus erforderlich machen werden. Öffentlich aber wird auf beiden Seiten die Überzeugung von der Nothwendigkeit, einen ersten Schritt auf dem Wege der gegenseitigen Regelung der Lehrgangsbücher zu thun, über schließliche Differenzen in Einzelfragen hinwegzusetzen.

### Parlamentarisches.

**Berlin, 23. Jan.** In der Budgetkommission des Reichstags soll von einem Centrumsmitgliede angefragt worden sein, daß vom Bundesrat eine in der Budgettagung etat in Höhe von 3/4 Millionen Mark eingebracht werden würde. Da nun von den sonstigen Abtheilungen des Bundesraths einiges gegen eine neue Forderung nicht bekannt ist, so wird der Schluß gezogen, daß dieser Antrag auf den von der Kolonialverwaltung ausgeht, welche noch einige Vorlagen ausarbeitet. Die Abmündigung hat aber gerade in der Kolonial-Abtheilung die größte Verwirrung erregt, da man von einem solchen Antragstag bisher nichts wußt. Durch Kombination ist man darauf gekommen, daß die neue Forderung mit der Einbringung der Neu-Quina-Vorlage und den Eisenbahnen-Entwürfen für Ost- und Südwest-Afrika zusammenhängt. Dafür würde eine beträchtliche Summe uflieben nicht erforderlich sein. In dem vorliegenden Antragstag war zum Überbegriffe des Neu-Quina-Antraggebietes in die Reichsverwaltung nur eine Summe von 23,400 M. eingebracht. Hieran dürfte sich kaum etwas ändern. Eine Neuerung kommt jetzt insofern hinzu, als die Entschädigung an die Neu-Quina-Kompagnie

nicht mit einem Male, sondern in zehn Jahresraten bezahlt werden soll. Das würde ausfr 400,000 M. ausmachen. Was die Eisenbahnen anlangt, so kommt nur eine Garantie von 3 Proz. in Frage, die sich für die sämtlichen veranschlagten Bahnen nur auf etwa 780,000 M. belaufen würde. Nun ist es aber wahrscheinlich, daß über alle diese Vahnen nicht zugleich Entwürfe an den Reichstag gelangen werden. Vielleicht wird man sich jetzt auf Südwest-Afrika beschränken. Die betreffenden Vorlagen sind indessen noch lange nicht fertig-gestellt.

\* Die Auffassung, daß die Ansichten für den von agrarischer Seite im Reichstag eingebrachten Margarinegesetz Entwurf nicht gebilligt haben, entspricht nach den uns zugegangenen Informationen mehr den Wünschen der Antragsteller, als den tatsächlichen Verhältnissen. Gewiß würde ein Verzicht auf das Verbot der Zugeständnis betrachtet werden können. Aber dieses „Zugeständnis“ wird aufgegeben, wenn als bessere „Stützmittel“ der Margarine fremde Bestandtheile hinzugefügt werden sollen, die ohne eine besondere gesetzliche Bestimmung in Margarinegesetz unter die strafrechtlichen Bestimmungen wegen Verunreinigungsmittel zu fallen müßten. Dementselbst das angeht im Reichstagskommissionensentwurf neue Erweiterungsmittel „harmlos“ ist, läßt sich bisher nicht mit Bestimmtheit beurtheilen. Gewißlich dürfte aber darauf zu rechnen sein, daß die Beschränkung der Förderung besonderer Verkaufsräume auf die Städte mit mehr als 5000 Einwohnern als ein „Zugeständnis“ betrachtet wird. Das Gegenheil ist der Fall. Alle Gründe, welche gegen die Förderung solcher Verkaufsräume bisher den Bundesrat prinzipiell Stellung nehmen ließen, bleiben nicht nur in vollem Umfang bestehen; sie werden im Gegenheil verstärkt, denn diese Klausel ist eine Ausnahmebestimmung, welche sich weder rechtfertigen läßt, wenn man die wirtschaftliche Bedeutung und die wirtschaftlichen Interessen der Orte unter 5000 Einwohnern in den verschiedenen Theilen des Reiches untereinander vergleicht, noch wenn man beispielsweise die Frage aufwirft, warum ein Gewerbetreibender einem solch unbilligen Verlangen sich unterwerfen soll, wenn er in einem Orte von 5500 Einwohnern wohnt und nicht in einem Stadtort von 500 Einwohnern wohnt. — Wie man uns fernere Mitteltheil hat, die die wirtschaftliche Vereinigung des Herrenhaus beschlüssen einen Antrag einbringen, in welchem die Regierung erlucht wird, im Bundesrat für die Abnahme des Margarinegesetzes einzutreten, wie es in der vorjährigen Session im Reichstage beschloffen sei. Wir haben von diesen Herren nichts anderes erwartet.

\* Nach dem Geleit von 9. Mai 1895 sind beim Reichs-anstaltensonds 83 Mill. M. als entbehrlieh ausgeschieden worden, um ihre Zinsen zu dem dreifachen Zweck zu verwenden: einmal die Pension von Kriegsveteranen im Verhältnißinvaliden, bei denen die Invalidität nicht direkt durch die Teilnahme an Feldzug verursacht ist, Unterbringung zu gewähren und endlich den jährlich mittel- und erwerbsfähigen Kriegsveteranen jährlich 120 M. pro Kopf zu verwenden. Bei dem Zinsen dieser 83 Mill. M. sind bis jetzt bereits 3,195,000 M. erripart. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Zahl der berechtigten Bewerber sehr größer ist, als damals angenommen wurde. Nach Mittheilungen des Staatssekretärs Grafen Fesoldowsky sind die Ansprüche von 23,095 Veteranen als berechtigt anerkannt; es konnten aber bisher nur 15,543 Veteranen unterstützt werden. Mehr als 7000 Hilfsbedürftige, meistens vollständig erwerbsunfähig, theilweise in direkt arger Bedrängnis lebende Kämpfer aus den Jahren 1870/71 müßten abgewiesen werden wegen Mangel an Mitteln, obwohl die Zinsen des reservierten Fonds in der oben angegebenen Höhe gebracht worden sind. Schon in veröffentlicher Session ist von dem Abg. Graf Fesoldowsky darauf hingewiesen worden, ößen nach dem obgenannten Größel zum Empfang der Unterstützung Berechtigten die Unterbringung auch zugewenden. Dem Centrum ist nun in Anregung gebracht worden, den etwa 23,000 nach dem oben erwähnten Größel Unterbringungs-Berechtigten geistlich die erforderliche Summe auszuverleihen. Und da dieser Antrag den Wünschen entspricht, die längst schon von nationaliberaler Seite gefordert wurden, so wird er auf dieser Seite lebhafter Unterbringung finden.

\* Die „Rechtl. Kor.“ schreibt: Wunderbar sind zur Zeit die Wege des Centrumsführers Dr. Lieber. Will er eine kompromittierende Rede über die Reichspolizei halten, aber im Reichstage sich unangenehme Reaktionen erheben, dann geht er nach Wiesbaden, und hat er das Bedürfnis, ohne in ähnliche Gefahren sich zu fügen, über die preussische Finanzpolitik sich auszupressen, dann geht er nach dem Plenum des Reichstages auf oder die Stelle des Budgetkommissionsvorsitzers. Diese Methode, welche der Reichspolitiker als den besten Theil der Dorkpeter den gebührenden Vorkitz läßt, hat aber einen Fehler. Man beginnt an dem Ernst des Herrn Lieber zu zweifeln, und zwar nicht nur, weil Graf Kinburg im Abgeordnetenhaus so drastisch drolerte, bei den sonst so nachsichtigen Konferenzen aber im Herrenhaus keinen Mangel an Anzeichen darauf hat, daß auch im Centrum der Zweifel sich regt, ob man sich an der menschlichen Gerechtigkeit des Herrn Lieber auf die Dauer schadenlos zu halten vermag.  
\* Die Herrenhauskommission zur Vorbereitung des Staatsschuldentilgungsgesetzes nahm den Entwurf in

der Fassung des Abgeordnetenhaus an. Der Finanzminister erklärte sich bereit, auf den Ausgleichsstand infolge der Beschlüsse des Abgeordnetenhaus zu verzichten.

\* Der aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission des Herrenhaus für das Verleumdungsgesetz gehören nur vier Bürgerliche an, nämlich die Oberbürgermeister Zwi-gert, Schneider, Becker und Strudmann. Vorsitzender ist der Landespräsident von Bommern, Herr von Buttfarcken-Carzin.

**Torgan, 24. Jan.** Für die bevorstehende Reichstags-sitzung ist für konteraktanteils der reichsparteiliche Generals-Präsident v. Bülffert in Torgan aufgestellt; für das Abge-ordnetenhaus soll Graf-Zweithaus kandidieren.  
\* Aus Weimar erhalten wir folgende Buchkritik: In weiten Kreisen unserer Bevölkerung wird es überhaupt empfunden, daß in unsem Landtage, wo mehr als in jedem anderen Land-tage unsem deutschen Vaterlandes agrarisch Trumpf ist, die freilich wichtige Partei im Verhältnis zu ihrer Stärke so schwach vertreten ist. Die Ursache davon ist in dem beim Volke durchaus verkehrten Willkür zu suchen, daß die liberal ge-sinnten Elemente von der Urne fernhält. Es ist dies sehr bedauerlich, zumal unsem Wahlgesetz mit seiner geheimen Stimmgabe immer noch weit besser als das preussische ist. Man darf überzeugt sein, daß die Liberalen, wenn sie nur einiger-maßen wichtig sind und vor allem eine höhere Meinung von der Wichtigkeit der Landtagsarbeiten ins Volk tragen, einen Ausfluß Mandate erlangen, wozu ihnen bei den im Grolbe d. 3. hat-tensfindenden Nennwahlen von Landtage beste Gelegenheit geboten wird. Der freilich wichtige Wahlverein in Eisenach hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und ein Komitee ernannt, das die Verbindung mit der Landtagswahlverein stellen soll. Die entchieden Liberalen werden also die Mandate einzutreten, öffentlich nicht nur in Eisenach, sondern auch anderwärts.

### Wirtschaftliches.

\* Auf den Verein der Berliner Getreide- und Produktenthändler scheinen die Auslösungsvorgänge des Handelsministeriums besondere Eindruck gemacht zu haben. Am Sonntag wurde auf dem Getreidefrühmarkt die Frage besprochen, ob es nicht besser sei, den Handelstag zu verlassen, ehe das angebotene Verbot durchgeführt werde. Es läßt sich ja, so meinen viele, darunter auch einige vom Vorstand des Vereins, der Getreidevereiner in leichter Weise ohne eine Zusammenkunft an einem bestimmten Platze vollziehen, nämlich von Comptoir zu Comptoir, durch Walker oder auf telepho-nischen Wege. Andererseits aber wurde geltend gemacht, daß man nicht weichen solle und abwarten müsse, bis ein Zwang eintritt. So berichtet die „Nat.-Ztg.“ Gleichzeitig berichten die „Berl. Nachr.“, der Getreidevereiner einer Berliner Zeitung sei bei dem Vorsitzenden des Vereins zwecks Anhörung einen Verhandlung mit dem agrarisch gesinnten Kreise vor- gestellt worden. Nachdem der Vorsitzende auf eine seiner Mit-glieder beauftragt gewesen sein sollte, die Verhandlung seitens des Vereiner der Interessen der Vereiner für er-hand abgelehnt worden. Wer mag dieser „Vertreiter“ gewesen sein?

Am übrigen erlöhrt der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenthändler nunmehr folgende Bekannt-machung:

Vom 27. Januar ab ist der Besuch der Versammlungen un-ser Vereinsmitglieder und deren Angehörig gestattet. Letztere erhalten auf Antrag ihrer Geleitkarten, welche nur zum Ein-tritt berechtigen.

\* Eine Preisnotizung der „praktischen Land-wirthe“ will Abg. v. Mendel namens der Landwirtschafts-former der Provinz Sachsen organisieren an Stelle der jetz-berigen Notizen der Produzenten. Zu diesem Zweck hat die Landwirtschaftskommission in jedem Kreise ihres Bezirks einen Landwirthe geben, für die bezüglich Preise bekannt zu geben. In der „Berliner Ztg.“ wird beispielsweise ein Colonist in Werneckerode geteilt, in den Monaten Januar, Februar und März wöchentlich der Landwirtschaftskommission mitgetheilt, welche Preise für 100 Kilogramm Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen, geringer, mittlerer und guter Qualität an dem dortigen Platze thatsächlich erzielt worden sind. Alle Landwirthe, Landwirthe, welche also hier Weizen, Roggen, Gerste, Hafer oder Erbsen verkaufen, werden gebeten, die Mülle nicht zu scheuen und nach abschließtem Verkauf baldmöglichst anzugeben, welchen Preis sie für ihr Getreide erzielt haben. Da hauptsächlich am Sonntag-Markttag die Verkäufe abge-schlossen werden, so werden namentlich an diesen Tagen die Mittheilungen am Abend derselben zusammenzustellen und darüber den Namen der Käufer und Verkäufer sollen nicht genannt werden. — Es können unsem Vereins niemals genug Preisnotizungen gefunden und veröffentlicht werden. Es wird sich dem herausstellen, wie viel oder wenig werth solche Sammlungen wie die inerten sind. Auch diese Berichte werden schließlich dazu beitragen, andere Vorstellungen in landwirtschaftlichen Kreisen über die Bedeutung und den Werth der Produzenten hervorzuheben.

\* Nach einer Meldung der „fr. Ztg.“ ist eine gemeinsame Aktion der deutschen und der österreichisch-ungarischen Zuckerfabriken zur Sanierung des Untermarktes geplant. Die österreichische Genossenschaft ist bereits am 12. d. in Wien gegründet worden, eine deutsche Genossenschaft existiert jedoch noch nicht, nur ist eine „konstituierende Versammlung“ eines deutschen Zuckerindustrials auf den 30. Januar nach Berlin ein-berufen. Die „Deutsche Zuckerind.“ versucht, aus dem Vor-gehen der Oesterreicher für Deutschland Kapital zu schlozen; sie schreibt:

Das Vorgehen der österreichischen Zuckerfabriken, so dem wir sie anfruchtlich begrüßen, muß auch die letzten Auswärtigen und Zweiter überzeugen, daß die beabsichtigte Organisation des Zuckermarktes von Einfluß auf die Preisgestaltung sein wird. Da die beiden Zuckerarten, das deutsche und das öster-reichische, nach gemeinsamen Gesichtspunkten thätig sein







Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
werden am  
**Mittwoch den 27. Januar cr.**  
von Mittags 12 Uhr ab

die Geschäftlocale der unterzeichneten Bankfirmen geschlossen sein.  
**D. H. Apelt & Sohn, Herm. Arnold & Co., Bank-Comm.-Ges.,  
Julius Becker, Frenkel & Poetsch, Ernst Haasszangier & Co.,  
Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.,  
H. F. Lehmann, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht,  
Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.**



**Kieler Geldlotterie.**  
Ziehung 6. Febr. 1897.  
Sauptgewinn 50,000 Mark bar.  
**Magdeburger  
Gold- und Silber-Lotterie.**  
Ziehung 16. März cr.  
Sauptgewinn 1. B. v. 20,000 Mk.  
**Yanenburger  
Rothe Kreuz-Lotterie.**  
Ziehung 11. u. 12. März cr.  
Sauptgewinn i. B. v. 50,000 Mk.  
**Internationale Kunstausstellung  
11. Lotterie.**  
Ziehung 11. u. 12. Februar cr.  
Sauptgewinn i. B. v. 15,000 Mk.  
Loose à 1 Mk., 11 Stück zu 10 Mk. in  
Otto Hendl's Buchhandlung,  
Markt Nr. 24.

**„Thuringia“**  
Gegründet 1853.  
**Versicherungsgesellschaft in Erfurt.**  
Grundkapital: 0 Millionen Mark.  
Vermögensbestand Ende 1895: 44 Millionen Mark.  
zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 120 Millionen Mk. gewährt: **Lebens-  
versicherung** (Police unanfechtbar, unverfallbar u. gebührenfrei, steig. Dividen-  
den, nach Wahl bar oder z. Erbh. der Vers.-S.), Begräbnisgeld-, Aussteuer-,  
Altersvorsorge-, Wittwenpension- u. Rentenversicherung, Versicherung einzelner  
Personen gegen **Unfälle aller Art** (mit und ohne Prämienrückgewähr),  
sowie gegen Reise-Unfälle allein, zu **günstigen** Bedingungen und billigen  
Prämien, **keinerlei Nachschussverbindlichkeit**, Kautionsdarlehne  
an Beamte. Zur Vermittlung von Abschlüssen empfiehlt sich, zu jeder ge-  
wünschten Auskunft gern bereit, die Generalagentur  
**Julius Becker, Bankgeschäft,**  
Alte Promenade 10.

**Paedagogium zu Bad Sachsa am Südbharz,**  
staatlich anerkannte Realschule mit Militärberechtigung.  
Die Abgangsprüfung, deren Bestehen zum einjährig-freiwilligen Dienste  
berechtigt, findet an der Anstalt zweimal jährlich, zu Ostern u. zu Michaelis,  
statt. Aufnahme jederzeit. Prospekte kostenfrei durch den Direktor Rhotert.

**Schule für Zucker-Industrie**  
zu Braunschweig,  
von Staatsubventionirte Lehranstalt.  
Errichtet 1872. Erweitert 1876.  
Wöchentliche Lehrlinge 974 Personen. Beginn des Cursum am 2. März 1897.  
Die Direction: Dr. R. Frühling und Dr. Julius Schulz. (ad)

**Bermittlungen für Hypoth.-Darlehn suchende Gebäudeeigentümer**  
unter bequemer % Verzinsung über zu bestehenden Grundstücks-Kreditlinien  
und vorbereitender Selbstaufnahme einer von Seiten des unterzeichneten  
besonderen Sachverständigen in musterfälliger, wertguttreffender Vollkommenheit  
auszuführender Verzinsungsanbahnung mit Einschluß vorhandener Wertmeh-  
rungsabzählungen, Substitutionsanlagen oder dergl. resp. Nachverwehrens-Erhebungen  
als Pfandgegenstände, behufs zweckvoller Ermittlung deren wirklich wahren Preis-  
durchschätzung sowie nach behördlichen und kaiserlichen langjährigen Ge-  
fährdungsgrundbüchern übernehmend der abendständigen und staatsgerichtlichen Bau-  
wissenschaftlich geprüften Architekt, gerichtlichen Sachverständigen, sowie als  
Feuersocietäts-Commissar fürs Baujahr vereinigte Taxator u. Sachverständige,  
nachdem die im Laufe der Jahre leitend des Vektors bis hin in diesen  
Schuldbriefe und den angrenzenden Grundstücken als absolut conform allen vor-  
erwähnten Grundbüchern aufgeführten, hier bereit zur mehr als 150 Stück als  
erfolgreich anerkannte und belohnte Taxationsaufnahmen von Grundeigentümern  
verchiedener Art bewirkt worden und hält sich für Taxationsverweh-  
rungsbestimmungen jeglicher Art Immobilienvermögens gegen mögliches Honorar nach  
wie vor unter Aufzeichnung stets gewissenhafter, hochachtungsvoller und  
discreter Aufzeichnung angelegentlichst hiermit empfehlend  
der Architekt und Bauingenieur **Bernhard Blanck, Halle a/S.,**  
Alte Markt Nr. 16, I.

**Feinste  
Rheingauer Frucht-Conserven**  
(nur ausserlesene Früchte)  
verkaufe, um damit vollständig zu räumen, unterm Ein-  
kaufspreis.  
Ich mache die geehrten Herrschaften auf diese  
günstige Offerte besonders aufmerksam.  
**Friedrich Otto Selle,**  
Colonialwaaren-, Wein- u. Conserven-Handlung,  
Schiller- u. Bismarckstr.-Ecke 27.

**Freyberg's Brauerei**  
empfiehlt Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier  
à Flasche 10 Pfennige.  
**Porter-Bier** à Flasche  
20 Pfennige,  
auf der alljährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit  
der goldenen Medaille prämiert.

**Leipzigs größtes Theater- u. Masken-Costüm-Leih-Institut**  
**Felix Semmler**  
Leipzig, Hainstr. 19 II., gegenüber Hotel de Pologne  
empfiehlt den geehrten Vereinen und Gesellschaften zu Jubiläen, Auf-  
zügen, Festspielen, Theateraufführungen, sowie zu Caudrillen, Wenzetten,  
Gruppen jeder Art etc. sein reichhaltiges Lager der neuesten, in der  
Eleganz und Ausstattung unübertrefflichen  
**Damen- und Herren-Kostüme.**  
Größte Auswahl streng historischer  
National- und Fantasie-Kostüme. — Domino's,  
Mönchskutten,  
verschiedene Scherzstücken etc. reichhaltig am Lager.  
Jedes Kostüm wird auf Wunsch nach Maß und Zeichnung  
angefertigt und nach Gebrauch zurückgenommen.  
— Nach auswärts prompte Lieferung. —

**Nur Geldgewinne!**  
Sauptgewinne Mk. 50,000, 20,000, 10,000 etc.  
bietet die  
**Kieler Geld-Lotterie.**  
Ziehung schon am 6. Februar 1897.  
Loose à  Mark (11 Loose = 10 Mk.)  
(25 " = 25 " )  
Borte u. Liste 20 Bfg. extra  
empfiehlt und defendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme  
**E. Heintze, Bank- Geschäft, Wittenberg, Halle.**

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Die zur Kaufmanns-Firma des Kaufmanns F. A. Kraus von hier gehörigen  
Colonial- und Materialwaaren, Cigarren,  
Weine, Spirituosen und Farbwaaren etc.  
werden täglich Vorm. 9-11 Uhr u. Nachm. 3-7 Uhr im Geschäftlocale: Geis-  
straße 15 zu billigen Preisen ausverkauft.  
**J. E. Penschel, Konkurs-Verwalter.**

Den Herren  
**Ingenieuren, Architekten, Technikern, sowie  
Amateur-Photographen**  
hierdurch zur Nachricht, dass ich von jetzt ab neben meinem  
**Technischen Versandgeschäft**  
eine  
**Lichtpaus-Anstalt**  
errichtet habe und halte mich zur Anfertigung von  
Negativen und Positiven Lichtpausen  
bestens empfohlen.  
Prompte  
und sauberste  
Ausführung.  
Fernsprecher 851. **H. Bretschneider** Mässige Preise.  
Sternweg 56. Fernsprecher 851.

Empfehlen unsere garantirt reinen  
**Cacaon**  
angesehenen à Pfund 1.20 - 1.60 - 2.00 - 2.40 Mk.  
bei Entnahme von 3 Pfd. à Pfund 1.10 - 1.50 - 1.90 - 2.30 Mk.  
**E. Walther's Nachf.,** handlungen,  
Moritzwinger 1 und Sternweg 26.

**Liebenauer Obst-Central-Verkaufsstelle** Presslers  
Str. 3. **Deutsche Aepfel**  
in bester Sortirung als Tafel- und Wirtschaftsaapfel vorzüglich brauchbar,  
festig geworden zum sofortigen Gebrauch sehr billig.



**Carl Koch's  
Nahrungsbrot**  
fördert den Knochenbau, befeuchtet die Haut, per-  
zunahme und ist durch seinen hohen Nähr-  
wert und Gehalt an Nährsalzen geeignet,  
das Kind vor den Folgen fehlerhafter  
Ernährung zu schützen.  
In Dänen und Paqueten zu 10, 20,  
30 und 60 Pfg. in  
**Carl Koch's Nahrungsbrot-Fabrik,**  
Sternstraße 1,  
sowie in den bekannten Verkaufsstellen. (d)

**Pastoren-Tabak,**  
holländ. feinste Mischung, à Pfund 80 Pfg.  
Post-Cost - 10 Pfund - acht Mark, frei u. incl. Sach.  
**Halle a/S. Gustav Moritz.**

**Gänsefedern,**  
gerissen, à Pfd. 1.30, 1.80, 2.25, 2.50. A  
schneeweiß, à Pfd. 3, 3.50, 4, 4.50. A  
**Gänsefedern,**  
weiß und weißlich, à Pfd. 3.50,  
4 bis 7. A  
**Halbdaunen und Daunen**  
von großem Füllkraft, à Pfd. 1.20,  
1.50, 2, 2.50 u. prima 3. A. Bon-  
den letzten zwei Sorten genügen  
4 Pfund zu breitem Decken.  
**Fertige Betten,**  
mit weichen Halbdaunen gefüllt,  
à Gebett 16.20 A, sehr breit 22. A.  
**Rothe Betten,**  
24, 28 u. 34 A mit starkem Coperninfest.  
**Gerichtsaapfen!**  
40, 45 u. 50 A mit Zinnenfüllung.  
**Inlette, Betttücher,  
Bezüge, Strohsäcke,**  
in allen Größen.  
Verkauf n. neuw. Umhüllg. gefasst.  
**Hermann Balsam,**  
Leipziger Str. 11,  
Specialbetfedernhandlung.

**Billardbezüge**  
sicher, sauber und billig, wenn  
genügend, auch sofort. Eltern-  
betulbale, imitirte Bälle  
(belles Fabrilat), echt Pariser  
Queueleder, Krede, Zähl-  
apparate stets am Lager.  
**A. Timpel, Gr. Bollstraße 5.**



**Hypothermoline-Cylinder-Boiler**  
für  
schwere Betriebe  
Hochdruck Maschinen  
und  
Dampf-Überhitzer  
**Otto Bartsch, Magdeburg**

**Emser Pastillen  
mit Plombe,**  
dargestellt aus den echten Salzen der  
König Wilhelms-Felsenquellen, sind  
ein bewährtes Mittel gegen Husten,  
Heiserkeit, Verschlimmung, Magen-  
schwäche und Verlaunungsstörung.  
Um keine Nachahmungen zu er-  
halten, beachte man, dass jede  
Packung mit einer Plombe ver-  
schlossen ist und verlange ausdrücklich

**Emser Pastillen  
mit Plombe.**  
Vorrätlich in Halle in den Apothe-  
ken und Drogeriehandlungen. (ad)

**Roggenbrot,**  
groß und wohlthunend, empfiehlt  
Bäcker von **B. Wege,**  
Reiniger Str. 48.

**Würsteig-Preppeln,**  
bestes und billigstes Staffgebäck,  
4 Stück 10 Pfg.  
sowie **Gohreine Waanluchen**  
empf. **Otto Hänel,**  
Satz 12 und Geisstraße 46. (e)  
Empfehlen unsere feinstgebackenen  
**Ahr-Rothweine**  
garantirt rein, von 20 Pfg. an der Bille,  
in Flaschen von 12 Bieren an, und er-  
fahren uns bereit, falls die Waare nicht  
zur größten Zufriedenheit ausfallen  
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-  
zunehmen. Proben gratis und franco.  
**Gebr. Roth, Hörnweier 175. (ad)**

Die Expeditionen der Halle a/S. Zeitung  
besorgen sich  
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und  
Markt 24 (Wangergäßchen).

Halle den Anzeigenentwerfer verantwortlich AB. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Welt 2. Verbilligen und Unterhaltungsbillett.